

Sommer 2023

Konjunkturtendenzen

Wirtschaftslage Schweiz

Redaktionsschluss: 19. Mai 2023.

Der vollständige Bericht wird am 15. Juni 2023 publiziert.

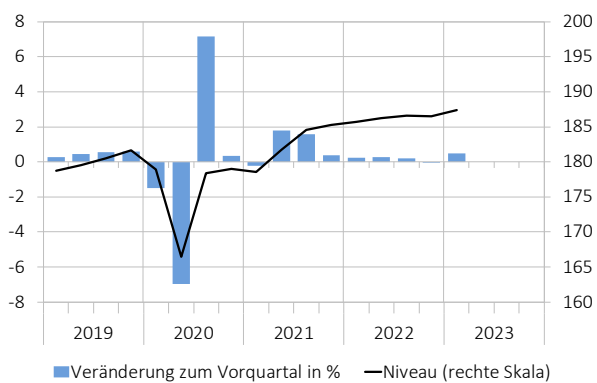
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Im 1. Quartal 2023 wuchs das Sportevent-bereinigtes BIP um 0,5 % (Abbildung 1),^{1,2} nach einem schwachen Vorquartal (0,0 %).³ Damit lag das Wirtschaftswachstum der Schweiz im europäischen Vergleich bei den höheren Werten. Gemäss Schnellschätzungen wuchs das BIP des Euroraums insgesamt kaum, während etwa Italien und Spanien ähnlich stark wie die Schweiz wuchsen.

Abbildung 1: Bruttoinlandprodukt (BIP)

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Die Binnennachfrage entwickelte sich im 1. Quartal 2023 solide. Trotz weiterer Anstiege der Konsumentenpreise wuchs der private Konsum substantiell. Die gute Lage am Arbeitsmarkt stützte die Konsumententwicklung: Sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitnehmerentgelte setzten den positiven Trend der Vorquartale fort. Die meisten arbeitsmarktbezogenen Vorlaufindikatoren lassen allerdings eine nachlassende Dynamik in nächster Zukunft erwarten.

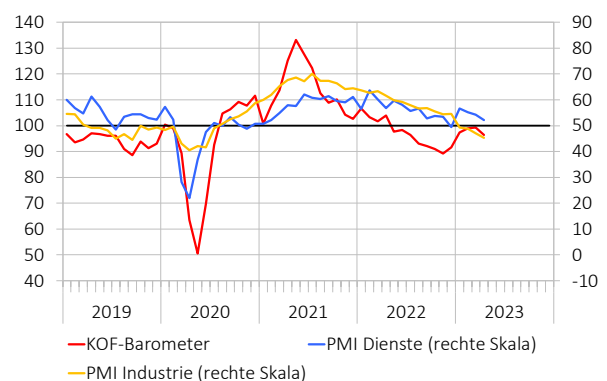
Weitere Impulse kamen im 1. Quartal vom Aussenhandel mit Waren: Die Exporte wuchsen breit abgestützt über

Rubriken und Länder, womit die Schweizer Industrie ein moderates Wachstum der Wertschöpfung verzeichnete. Auch importseitig war die Dynamik hoch. Die Normalisierung der globalen Lieferketten und rückläufige Transportkosten dürften zum Anstieg des Aussenhandels mit Waren beigetragen haben.

Abbildung 2: Konjunkturindikatoren Schweiz

KOF-Barometer: Mittelwert = 100,

PMI: Wachstumsschwelle = 50



Die aktuellen internationalen Konjunkturindikatoren vermitteln ein uneinheitliches Bild. Es deutet sich eine wirtschaftliche Erholung an. Dazu trägt insbesondere der Dienstleistungssektor bei, während sich die Industriekonjunktur global schwächer entwickelt.

Dies widerspiegelt sich in den inländischen Indikatoren: Während der Einkaufsmanagerindex (PMI) des Schweizer Dienstleistungssektors eine weitere Expansion signalisiert, ist der PMI der Industrie deutlich unter die Wachstumsschwelle gerutscht (Abbildung 2). In der Summe lassen die Indikatoren eine moderate Entwicklung der

¹ Im Folgenden werden Veränderungsraten ggü. dem Vorquartal der realen, saison- und kalenderbereinigten sowie (wo zutreffend) Sportevent-bereinigten volkswirtschaftlichen Aggregate beschrieben. Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Dienstleistungsexporte und -importe.

² Nicht Sportevent-bereinigt beträgt das BIP-Wachstum im 1. Quartal 2023 0,3 %, nach 0,0 % im Vorquartal. Das Ende der Fussballweltmeisterschaft 2022 korrespondiert mit einem starken Rückgang der Wertschöpfung in der Unterhaltungsbranche.

³ Die Schweizerische Nationalbank hat per 1. Quartal 2023 eine neue Erhebung zur Leistungsbilanz eingeführt. Aufgrund der Umstellung war die Beantwortungsquote zum Zeitpunkt der Datenverarbeitung verhältnismässig tief. Daten der Leistungsbilanz fliessen an verschiedenen Stellen in die Berechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ein. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass in den kommenden Quartalen stärkere Revisionen als üblich notwendig werden.

Schweizer Konjunktur in naher Zukunft erwarten (vgl. KOF-Barometer in Abbildung 2).

Bruttoinlandprodukt

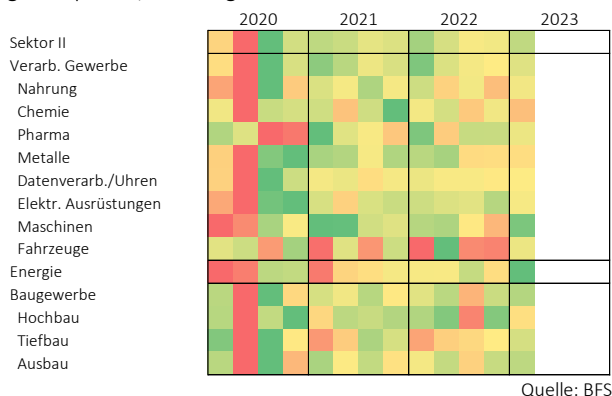
Produktion

Das Sportevent-bereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz wuchs im 1. Quartal 2023 mit 0,5 % ähnlich stark wie im langfristigen Durchschnitt (Abbildung 1 sowie S. 8; nicht Sportevent-bereinigt resultierte ein Wachstum von 0,3 %).

Die Wertschöpfung des **verarbeitenden Gewerbes** nahm insgesamt um 0,3 % zu. Nach zwei starken Quartalen bildete sich die Wertschöpfung der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** auf hohem Niveau um 0,6 % zurück. Hingegen verzeichneten die **übrigen Industriebranchen** nach drei negativen Quartalen einen Anstieg von 0,8 %. Im Zuge dynamischer Warenexporte zogen die Industriesätze im 1. Quartal 2023 in den üblicherweise konjunktursensitiven Bereichen der Industrie wie beispielsweise dem Maschinen- oder Fahrzeugbau an (Abbildung 3). Allerdings beklagen sich die Industrieunternehmen zunehmend über Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften.⁴ Zudem hat sich die Auftragslage seit Jahresbeginn verschlechtert.⁵ Auch im April blieb die Stimmungslage in der Industrie eingetrübt.

Abbildung 3: Umsätze in der Industrie

Nominal, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal:
grün = positiv; rot = negativ



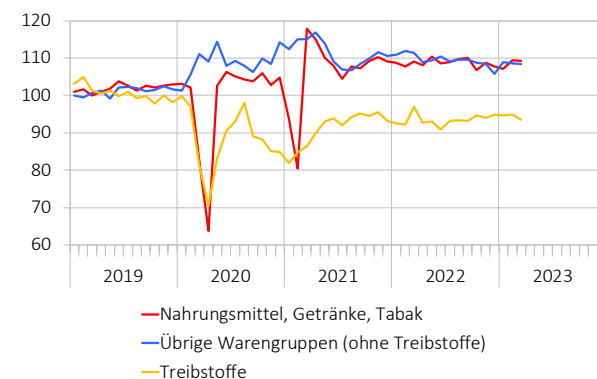
Nach fünf Quartalen negativen Wachstums verzeichnete der **Bausektor** im 1. Quartal 2023 erstmals wieder einen Anstieg der Wertschöpfung (0,8 %). Dies widerspiegelte sich in einem robusten Beschäftigungswachstum und in einer soliden Entwicklung der Umsätze, insbesondere im Tiefbau- und Ausbaugewerbe. Die Wertschöpfung stieg ebenfalls in der **Energiebranche** (1,5 %). Im Zuge eines

kräftigen Anstiegs der Stromproduktion bei Wasserkraftwerken wuchs die Nettoproduktion von Strom in der Schweiz deutlich. In der Summe trug der **2. Sektor** mit 0,1 Prozentpunkten durchschnittlich zum BIP-Wachstum bei.

Mit 0,4 Prozentpunkten kam hingegen vom **Dienstleistungssektor** ein wesentlicher Wachstumsbeitrag. Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnete die **Transport- und Kommunikationsbranche** (+0,7 %), obwohl der Gütertransport zuletzt aufgrund der verhaltenen Industriekonjunktur stagnierte. Die Branche profitierte indessen von einem weiteren Anstieg der Personentransporte, beispielsweise bei den Flugpassagieren. Diese spiegeln die erhöhte Reisetätigkeit in der Bevölkerung. Damit einhergehend stieg die Wertschöpfung im **Gastgewerbe** abermals spürbar um 1 %.

Abbildung 4: Detailhandelsumsätze

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2015 = 100



Im **Detailhandel** findet weiterhin eine Konsolidierung auf hohem Niveau statt. Die Wertschöpfung ging im 1. Quartal um 0,4 % zurück. Während sich die Umsätze im Food- und im Non-Food-Bereich stabil entwickelten, waren jene mit Treibstoffen rückläufig (Abbildung 4). Die Daten zu den Debit- und Kreditkartentransaktionen lassen zu Beginn des 2. Quartals eine Fortsetzung der zaghaften Entwicklung erwarten. Alles in allem schätzen die Detailhändler ihre Geschäftslage nichtsdestotrotz weiterhin zuversichtlich ein. Der Grosshandel (inkl. Handel und Reparatur von Fahrzeugen) entwickelte sich positiv, gestützt u. a. durch die gestiegenen Automobilverkäufe.

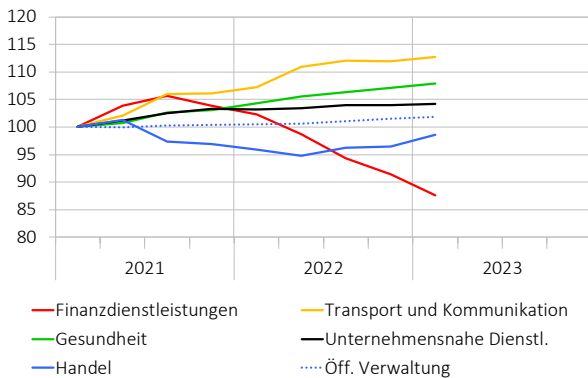
⁴ In der April-Umfrage der KOF zur Geschäftslage im verarbeitenden Gewerbe gaben 38 % der Unternehmen an, einen Mangel an Arbeitskräften zu haben (Januar: 34 %).

⁵ <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienmitteilungen/2023/02/schweizer-wirtschaft-startet-mit-neuer-zuversicht-in-das-jahr.html>

Für den **Handel** insgesamt resultierte ein Wachstum von 2,1 % (Abbildung 5).

Abbildung 5: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, 1. Quartal 2021 = 100

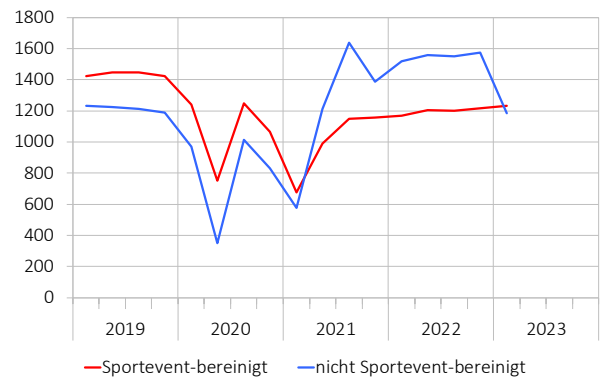


Quelle: SECO

Die übrigen Dienstleistungsbranchen verzeichneten im 1. Quartal grösstenteils einen Zuwachs (Abbildung 5). Im **Gesundheits- und Sozialwesen** (+0,7 %), der **öffentlichen Verwaltung** (+0,3 %), den **unternehmensnahen Dienstleistungen** (+0,2 %) sowie den **sonstigen Dienstleistungen** (+0,2 %) entwickelte sich die Wertschöpfung positiv. Im Zuge einer schwachen Entwicklung des Kommissionsgeschäfts und eines anhaltenden Rückgangs beim Zinsgeschäft ging die Wertschöpfung der **Finanzdienste** um 4,1 % zurück. Es ist damit das sechste negative Quartal in Folge.

Abbildung 6: Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche

Real, saisonbereinigt, in Mio. Franken

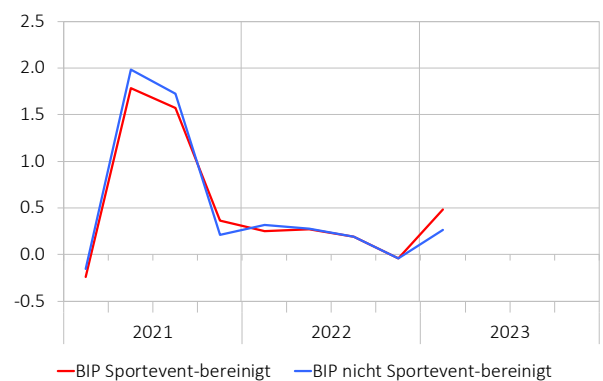


Quelle: SECO

Die Branche **Kunst, Unterhaltung und Erholung** verzeichnete Sportevent-bereinigt ein Wachstum von 1,2 %. Nicht Sportevent-bereinigt ging die Wertschöpfung hingegen um 24,9 % zurück. Im Jahr 2022 wurde die Wertschöpfung der Branche durch die Olympischen Winterspiele und die Fussballweltmeisterschaft nach oben getrieben. Mit dem Auslaufen dieser Effekte kehrte sie im 1. Quartal zu einem deutlich tieferen Niveau zurück (Abbildung 6). Dieser negative « Sportevent-Effekt » senkt das BIP-Wachstum im 1. Quartal um rund 0,2 Prozentpunkte (Abbildung 7).

Abbildung 7: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

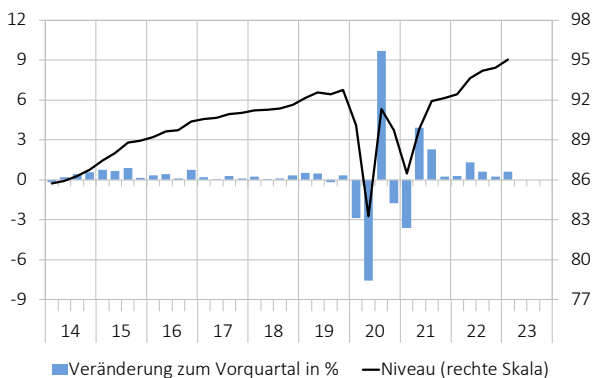
Verwendung Konsum

Die Ausgaben im **privaten Konsum** stiegen im 1. Quartal um 0,6 %, nach einem moderaten Wachstum von 0,2 % im Vorquartal (Abbildung 8 sowie S. 9 f.)⁶.

Die Mehrheit der Konsumsparten verzeichnete einen Anstieg: Die Ausgaben für Gesundheit sowie für « Wohnen und Energie » wuchsen überdurchschnittlich. Auch die Transportausgaben entwickelten sich deutlich positiv, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Transport. Mit dem Abflauen der Liefereinschränkungen im Fahrzeugmarkt gewinnt die Erholung bei den Autoneuzulassungen weiter an Fahrt, ausgehend von einem tiefen Niveau. Weiterhin positiv entwickelten sich die Ausgaben für Restaurantbesuche und Beherbergungsdienste. Dazu dürfte auch die weiter gestiegene Auslandsreisetätigkeit der Schweizer Bevölkerung beigetragen haben. Die Konsumausgaben im Detailhandel entwickelten sich heterogen: Die Ausgaben für Bekleidung und Schuhe stiegen deutlich. Hingegen verzeichneten die übrigen Warengruppen (ohne Treibstoffe) einen leichten Rückgang. Weiterhin auf hohem Niveau lagen die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke.

Abbildung 8: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

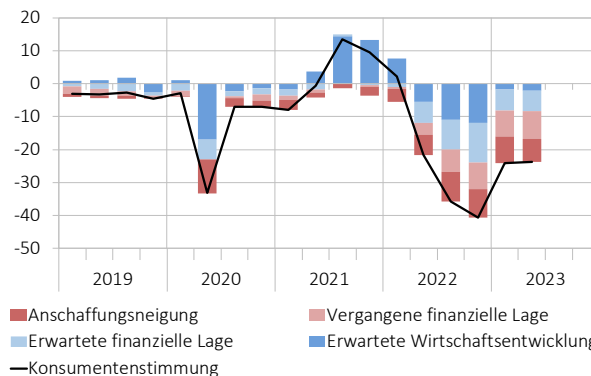


Quelle: SECO

Die solide Entwicklung im privaten Konsum dürfte auch mit der positiven Arbeitsmarktlage zusammenhängen. Die jüngsten Ergebnisse zur Konsumentenstimmung bestätigen, dass die Konsumentinnen und Konsumenten die Lage am Arbeitsmarkt deutlich besser einschätzen als im langjährigen Mittel. Die vergangene persönliche finanzielle Lage wird hingegen weiterhin stark unterdurchschnittlich beurteilt (Abbildung 9). Auch die Neigung zu grösseren Anschaffungen verbleibt auf einem tiefen Niveau. Insgesamt hat sich die Konsumentenstimmung in der April-Umfrage, welche nach der Bekanntgabe der Übernahme der Credit Suisse durchgeführt wurde, im Vergleich zum Vorquartal nicht weiter verbessert.

Abbildung 9: Konsumentenstimmung

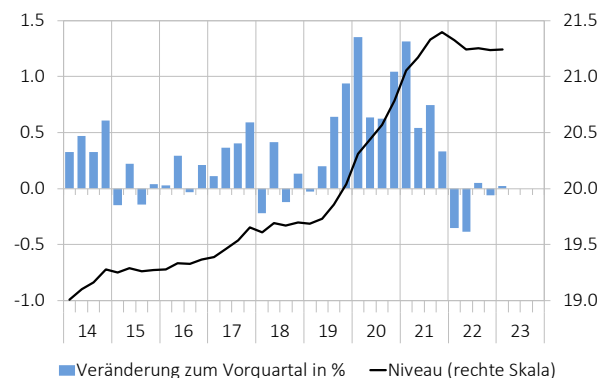
Abweichung ggü. dem Mittelwert ab 1972, saisonbereinigt, Beiträge der Komponenten



Quelle: SECO

Abbildung 10: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Die **Konsumausgaben des Staates** stagnierten im 1. Quartal (+0,0 %; Abbildung 10). Dem Anstieg der nominalen Ausgaben standen erneute Preissteigerungen gegenüber, was den realen Anstieg dämpfte. Wie in den vergangenen Quartalen lag der Staatskonsum unter den Niveaus, die noch 2021 im Zuge von Ausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie erreicht wurden.

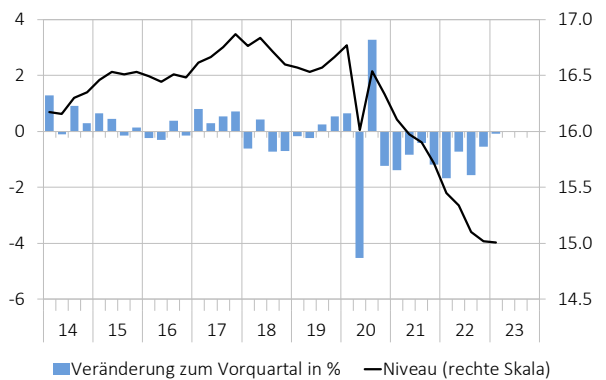
Investitionen

Die **Bauinvestitionen** entwickelten sich im 1. Quartal im Wesentlichen stabil auf tiefem Niveau (-0,1 %; Abbildung 11), wobei die Investitionen in Wohn- und Gewerbebau anstiegen. Zwar war die Witterung im 1. Quartal günstig, und auch die Belastung durch die internationalen Lieferengpässe ging zurück, wodurch der Preisdruck im Bau etwas abgenommen hat. Jedoch wird die Bauwirtschaft weiter durch einen ausgeprägten Fachkräftemangel belastet. Dieser hat sich aber im 1. Quartal nicht noch weiter verstärkt.

⁶ Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Abbildung 11: Bauinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

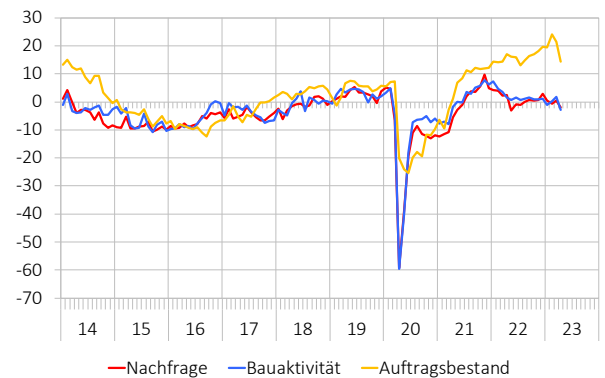


Die Auftragslage im Baugewerbe hat sich zuletzt auf hohem Niveau abgeschwächt (Abbildung 12), der Saldo der KOF-Umfrage war aber noch immer höher als in den letzten zehn Jahren. Die Auftragslage wird im Ausbaugewerbe und im Hochbaugewerbe nach wie vor als sehr gut bewertet. Im Tiefbaugewerbe hingegen wird der Auftragsbestand als eher unterdurchschnittlich eingeschätzt. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass nur ein Teil der Ausbautätigkeiten zu den Bauinvestitionen zählt.

Die gute Auftragslage dürfte jedoch kurzfristig kaum in einer Steigerung der Bauaktivität resultieren, da die Kapazitäten der Bauunternehmen bereits stark ausgelastet sind. Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels dürften diese kurzfristig kaum ausgeweitet werden können. Laut den Konjunkturumfragen der KOF gehen die Unternehmen per saldo von einer Stagnation der Nachfrage und der Bauaktivität in den kommenden Monaten aus. Nachfrageseitig dürften die gestiegenen Hypothekenzinsen bei weiterhin hohen Preisen hemmend wirken: Wohnimmobilien dürften dadurch für einen grösseren Teil der Bevölkerung als zuvor unerschwinglich werden. Zudem wurden Renditeliegenschaften mit dem Anstieg der allgemeinen Zinsniveaus für Investoren weniger attraktiv. Die Fundamentalfaktoren für den Schweizer Immobilienmarkt und der mittelfristige Ausblick sind aber gut. So stieg die Bevölkerungszahl im vergangenen Jahr weiter an, was die Nachfrage stützen dürfte. Zudem sind die Leerstände bei Immobilien aufgrund der geringen Wohnbautätigkeit in den vergangenen zwei Jahren deutlich gesunken.

Abbildung 12: Stimmung im Baugewerbe

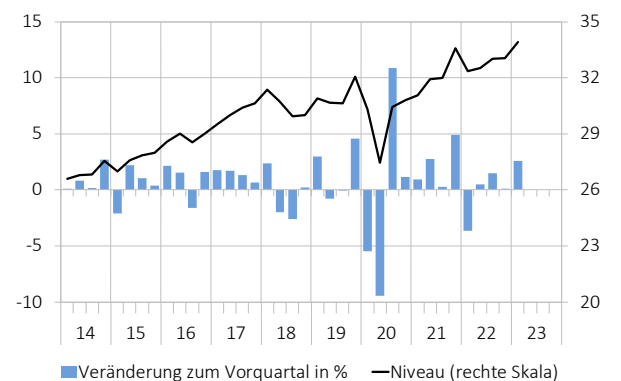
Saldo, saisonbereinigt; Nachfrage, Bauaktivität: Erwartungen für die nächsten 3 Monate



Die **Ausrüstungsinvestitionen** stiegen nach einem schwachen Vorquartal im 1. Quartal um 2,6 % (Abbildung 13). Erneut kam ein kräftiger Impuls von den Investitionen in Automobile im Zuge der Entspannung der internationalen Lieferengpässe. Doch auch in EDV und in EDV-Dienstleistungen wurde wieder mehr investiert. Der Grossteil des Investitionsanstiegs ist jedoch nicht direkt dem Konjunkturgang geschuldet: Zum einen wurden im 1. Quartal mehrere mittelgrosse Flugzeuge in Betrieb genommen; zum anderen kam es in der volatilen Rubrik « Forschung und Entwicklung » zu einem kräftigen Zuwachs.

Abbildung 13: Ausrüstungsinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

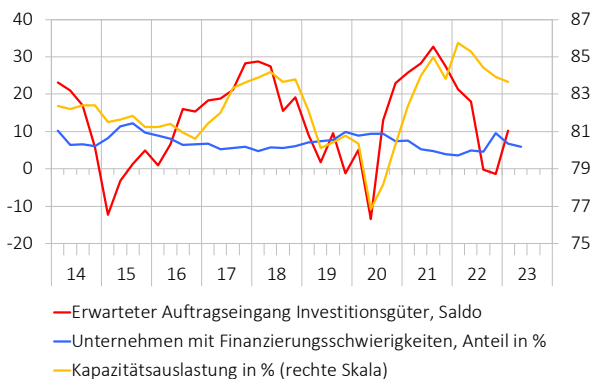


Das Investitionsklima wird durch die im historischen Vergleich weiterhin hohen Energiepreise sowie durch die jüngsten Zinserhöhungen belastet. Jedoch dürfte es sich zuletzt im Zuge der Entspannung bei den globalen Lieferketten und auf den Energiemärkten etwas aufgehellt haben, was sich auch in der finanziellen Situation der Unternehmen widerspiegelt: Im verarbeitenden Gewerbe ging der Anteil Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten zurück. Entsprechend erholten sich die Erwartungen für den Auftragseingang bei Produzenten von Investitionsgütern zuletzt etwas (Abbildung 14). Die Kapazitätsauslastung in der Industrie liegt trotz Rückgängen in

den vergangenen Quartalen noch immer auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau und signalisiert ein gewisses Investitionsbedürfnis. Angebotsseitig bremst jedoch weiterhin der Fachkräftemangel bei Produzenten von Investitionsgütern.

Abbildung 14: Indikatoren, Industrie

Saisonbereinigt



Quelle: KOF

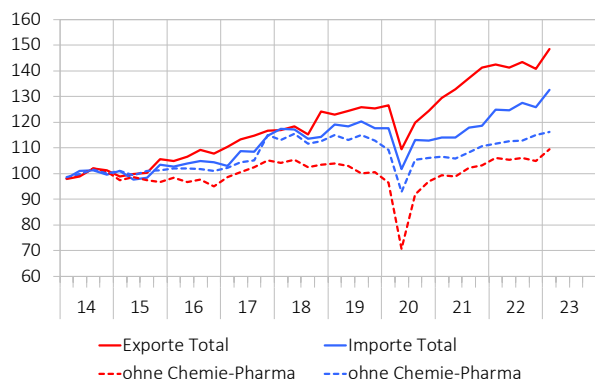
Aussenhandel

Insgesamt lieferte der Sportevent-bereinigte Aussenhandel im 1. Quartal 2023 einen negativen Wachstumsbeitrag (s. auch S. 9 f.). Während vom Warenhandel ein positiver Impuls ausging, trug der Dienstleistungshandel in der Summe negativ zum BIP-Wachstum bei.⁷

Nachdem der schweizerische **Aussenhandel mit Waren** im 4. Quartal 2022 zurückgegangen war, nahm er im 1. Quartal deutlich zu: Sowohl die Warenexporte (+5,5 %) als auch die Warenimporte (+5,4 %) wuchsen klar überdurchschnittlich (Abbildung 15). Aufgrund des nach wie vor herausfordernden internationalen Umfelds und der unterdurchschnittlichen Stimmungslage in der Industrie sticht dieses Resultat positiv hervor. Die jüngsten Indikatoren deuten jedoch darauf hin, dass im 2. Quartal eine Gegenbewegung zum starken Jahresauftakt stattfinden könnte.

Abbildung 15: Aussenhandel mit Waren

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100

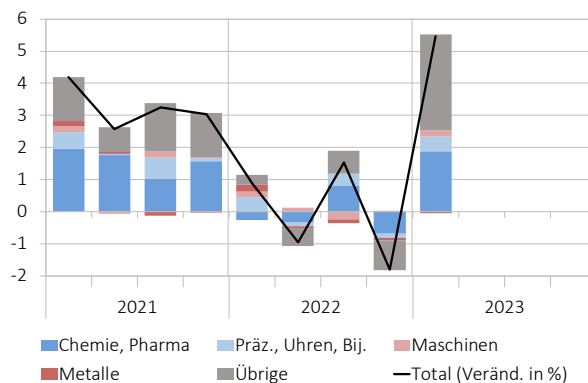


Quelle: SECO

Das Wachstum der Exporte war im 1. Quartal breit abgestützt (Abbildung 16). Der weitaus grösste Wachstumsbeitrag kam von den chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, gefolgt von den Rubriken Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie sowie Maschinen. Hingegen verzeichneten die Exporte von Metallen erneut einen Rückgang. Nach Handelspartnern betrachtet, wuchsen die Warenexporte ebenfalls breit abgestützt: Die Ausfuhren stiegen sowohl in den Euroraum als auch in die USA und nach China.

Abbildung 16: Warenexporte, Wachstumsbeiträge

Real, saisonbereinigt, ggü. Vorquartal, in Prozentpunkten



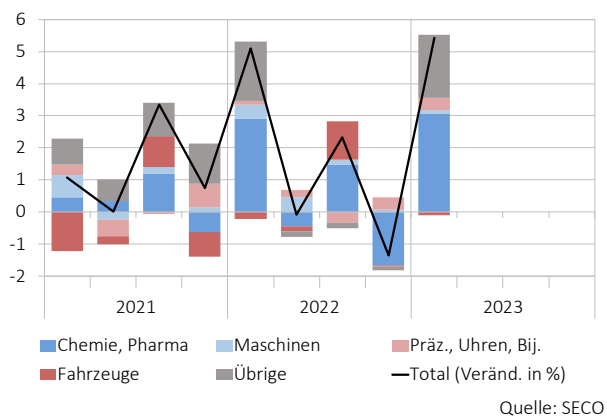
Quelle: SECO

Bei den Warenimporten lieferte die Rubrik der chemischen und pharmazeutischen Produkte – die im 1. Quartal um über 17 % wuchs – den weitaus grössten Beitrag (Abbildung 17). Auch die Rubriken Bijouterie, Energie sowie Maschinen entwickelten sich positiv. Nach Handelspartnern zeigt sich ein heterogenes Bild: Während die Importe aus dem Euroraum und Japan stiegen, gingen jene aus den USA und China zurück.

⁷ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definition und Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Präz., Uhren, Bij.: Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik.

Abbildung 17: Warenimporte, Wachstumsbeiträge

Real, saisonbereinigt, ggü. Vorquartal, in Prozentpunkten



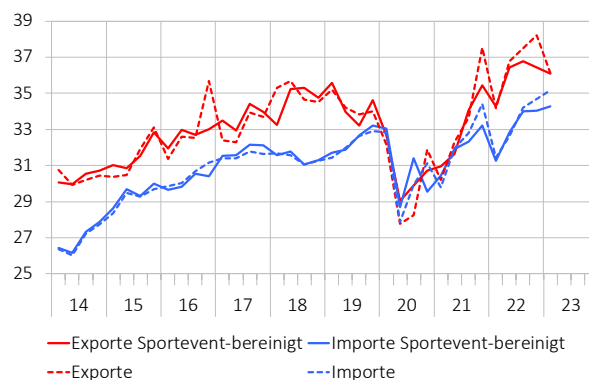
Im 1. Quartal 2023 gingen die **Dienstleistungsexporte** das zweite Mal in Folge um 0,9 % zurück (nicht Sportevent-bereinigt: -5,5 % nach +1,9 % im Vorquartal; Abbildung 18). Getrieben wurde der Rückgang im 1. Quartal massgeblich durch die Einnahmen für Lizenzen und Patente sowie das rückläufige Zinsgeschäft der Banken. Die Fremdenverkehrsexporte stiegen im Zuge ansteigender Grenzgängerzahlen leicht an. Gleichzeitig gingen die Logiernächte ausländischer Gäste saisonbereinigt etwas zurück (Abbildung 19); sie unterschritten das Niveau vor der Corona-Krise um rund 10 %. Insbesondere bei den Gästen aus dem asiatischen Raum gibt es weiterhin ein grosses Erholungspotenzial.

Die **Dienstleistungsimporte** stiegen im 1. Quartal 2023 Sportevent-bereinigt um 0,7 % an, nachdem sie im Vorquartal mit 0,1 % praktisch stagniert hatten (nicht Sportevent-bereinigt: +1,4 % nach +1,5 %; Abbildung 18). Die Entwicklung war verbreitet positiv, was auf

die weiterhin solide Binnenkonjunktur zurückzuführen sein dürfte. Stärkere Impulse kamen vom Fremdenverkehr sowie den Importen von Transport- und Geschäftsdiensten.

Abbildung 18: Aussenhandel mit Dienstleistungen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

**Abbildung 19: Logiernächte nach Herkunft der Gäste**

Saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100

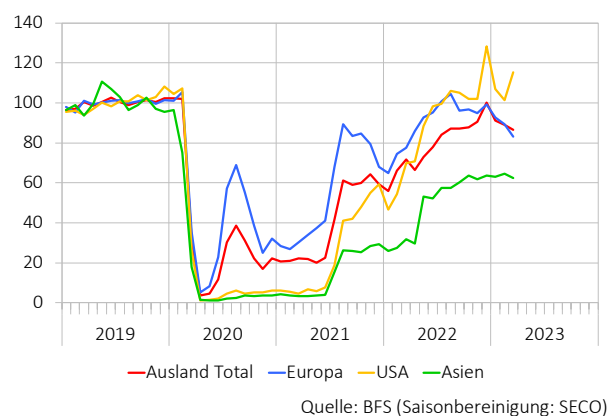


Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

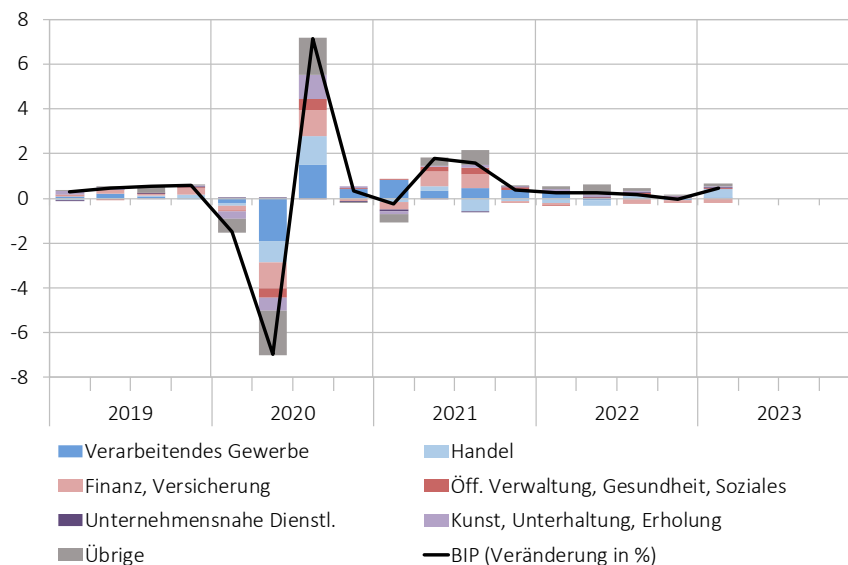
	22:2	22:3	22:4	23:1
Bruttoinlandprodukt*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.3	0.2	0.0	0.5
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	0.3	0.2	0.0	0.3
Verarbeitendes Gewerbe	-0.4	-0.3	-0.3	0.3
Baugewerbe	-1.7	-2.0	0.0	0.8
Handel	-1.2	1.5	0.2	2.1
Gastgewerbe	12.9	2.0	1.0	1.0
Finanz, Versicherung	-1.6	-2.1	-1.3	-2.0
Unternehmensnahe Dienstleistungen	0.1	0.6	0.0	0.2
Öffentliche Verwaltung	0.1	0.5	0.4	0.3
Gesundheit, Soziales	1.2	0.7	0.8	0.7
Kunst, Unterhaltung, Erholung*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	3.0	-0.2	1.3	1.2
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	2.5	-0.3	1.5	-24.9
Übrige	2.5	0.4	-0.2	0.6

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat «Kunst, Unterhaltung, Erholung».

Quelle: SECO

Abbildung 20: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Noga 90–93; **Übrige:** « Land-, Forstwirtschaft und Fischerei », Noga 01–03; « Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden », Noga 05–09; « Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung », Noga 35–39; « Verkehr und Lagerei », Noga 49–53; « Information und Kommunikation », Noga 58–63; « Erziehung, Unterricht », Noga 85; « Erbringung von sonstigen Dienstleistungen », Noga 94–96; « Private Haushalte als Arbeitgeber und Hersteller von Waren für den Eigenbedarf », Noga 97–98; « Gütersteuern, Gütersubventionen ».

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	22:2	22:3	22:4	23:1
Bruttoinlandprodukt*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.3	0.2	0.0	0.5
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	0.3	0.2	0.0	0.3
Privater Konsum	1.3	0.6	0.2	0.6
Staatskonsum	-0.4	0.1	-0.1	0.0
Ausrüstungsinvestitionen	0.5	1.5	0.1	2.6
Bauinvestitionen	-0.7	-1.6	-0.5	-0.1
Warenexporte ohne Wertsachen	-12.4	10.4	1.3	4.0
sowie ohne Transithandel	-1.0	1.5	-1.8	5.5
Dienstleistungsexporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	6.4	0.9	-0.9	-0.9
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	7.7	2.0	1.9	-5.5
Warenimporte ohne Wertsachen	-0.1	2.3	-1.4	5.4
Dienstleistungsimporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	5.1	3.6	0.1	0.7
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	3.8	4.7	1.5	1.4

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte sowie -importe.

Quelle: SECO

Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum

Real, saison- und (wo zutreffend) Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

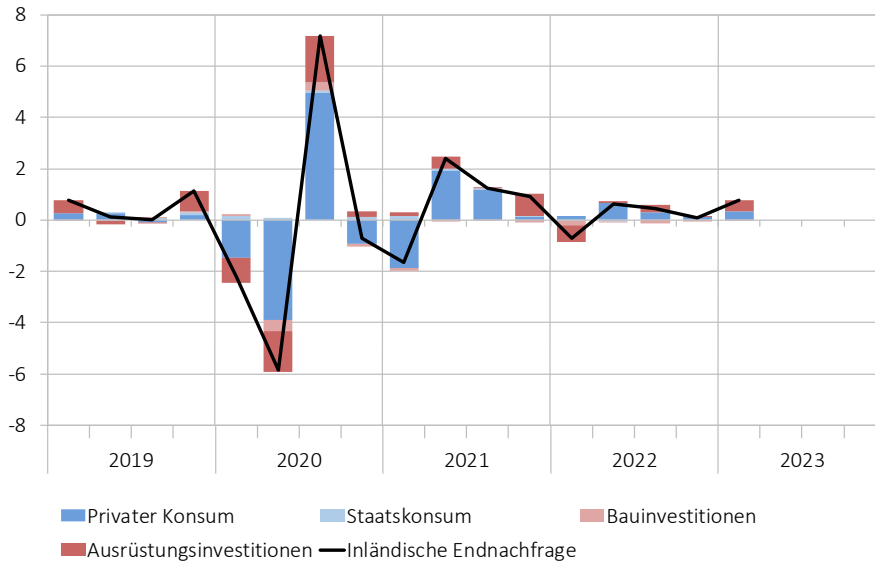
	2022:2	2022:3	2022:4	2023:1
Inländische Endnachfrage	0.6	0.4	0.1	0.8
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz*	5.3	-3.2	-1.0	-0.1
Handelsbilanz ohne Wertsachen*	-5.5	2.9	0.8	-0.2

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz sowie Handelsbilanz ohne Wertsachen.

Quelle: SECO

Abbildung 21: Komponenten der inländischen Endnachfrage

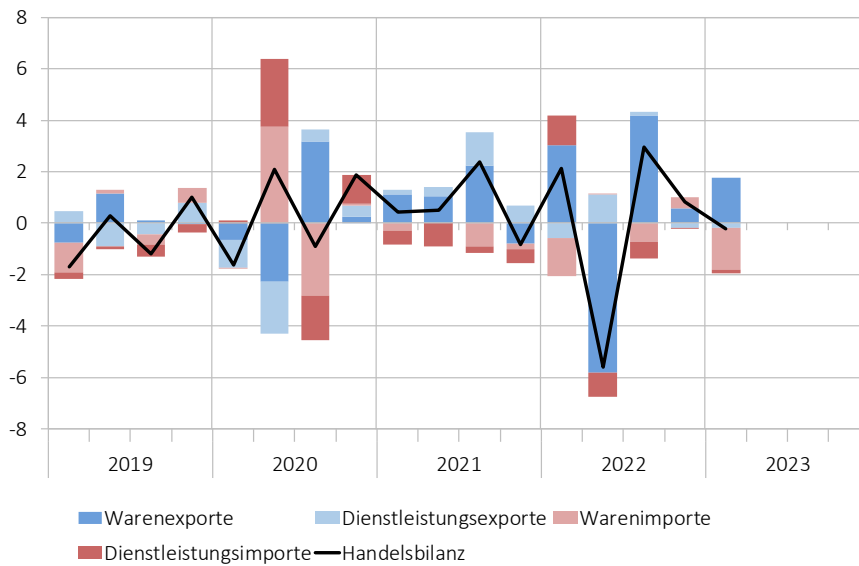
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 22: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saison- und Sportevent-bereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen

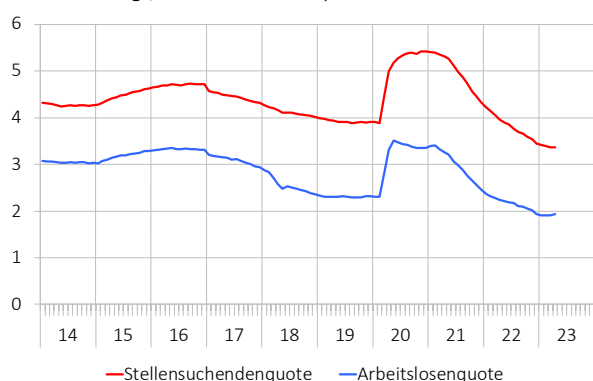


Quelle: SECO

Arbeitsmarkt

Im April 2023 nahm die **Arbeitslosigkeit** saisonbereinigt um rund 1 000 auf rund 89 000 Personen zu. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (ALQ) lag – seit Dezember 2022 unverändert – bei 1,9 %. (Abbildung 23). Die Zahl der Stellensuchenden⁸ blieb im April 2023 saisonbereinigt im Vergleich zum Vormonat praktisch unverändert bei rund 154 700. Die Quote lag bei 3,4 %. Sowohl die Stellensuchenden- wie auch die Arbeitslosenquote bildeten sich somit weniger dynamisch zurück, und eine Bodenbildung zeichnet sich ab.

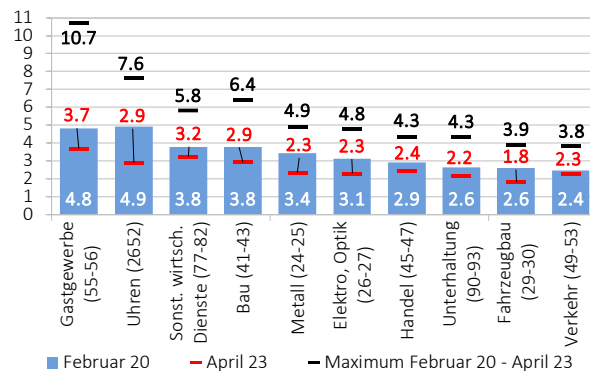
Abbildung 23: Stellensuchenden- und Arbeitslosenquote
Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quelle: SECO

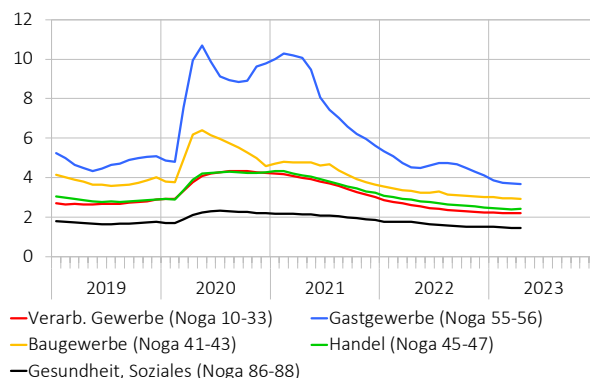
Seit rund einem Jahr wird der Wert der ALQ vor der Corona-Krise in fast allen Branchen mehr oder weniger deutlich unterschritten (Abbildung 24). Besonders bemerkenswert ist dies, da der Arbeitsmarkt vor der Corona-Krise bereits sehr robust und die Arbeitslosigkeit auf einem tiefen Niveau war. Besonders deutlich unter dem Vorkrisenniveau lag die ALQ im April 2023 in der Uhrenbranche, dies allerdings auch, weil hier ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Monaten vor Ausbruch der Corona-Pandemie zu verzeichnen gewesen war. Auch im Gastgewerbe liegt die saisonbereinigte ALQ wieder sehr deutlich unter Vorkrisenniveau, nachdem sie von Januar bis März 2023 saisonbereinigt von allen Branchen mit Abstand am stärksten und nun im April nochmals leicht gesunken ist (Abbildung 25).

Abbildung 24: Arbeitslosenquote, einzelne Branchen
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen, Noga-Codes der Branchen in Klammern



Quelle: SECO

Abbildung 25: Arbeitslosenquote nach Branchen
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen

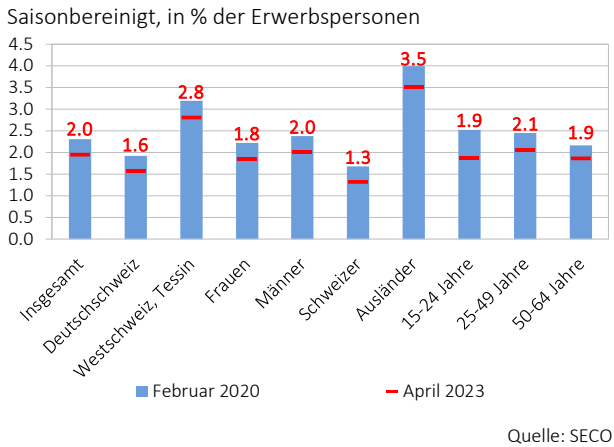


Quelle: SECO

Ebenfalls Tiefstwerte wurden in den letzten Monaten bei der Betrachtung der ALQ nach verschiedenen Merkmalen (Regionen, Geschlecht, Nationalität, Alter) verzeichnet (Abbildung 26).

⁸ Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen – genauer: die arbeitslosen Stellensuchenden – sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Zu Letzteren zählen u. a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z. B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen) oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

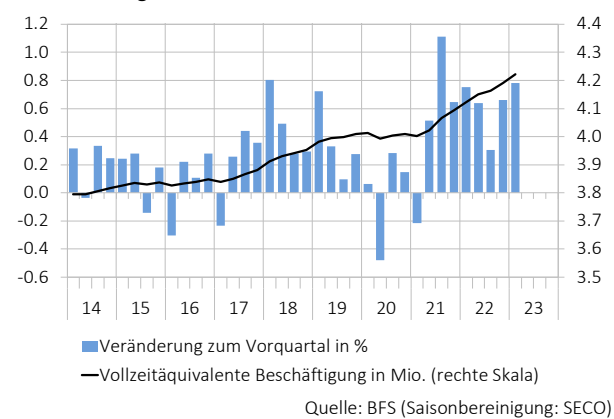
Abbildung 26: Arbeitslosenquote nach verschiedenen Merkmalen



Die Kurzarbeitsentschädigung (KAE), die 2020 im Zuge der Corona-Krise ihren Höhepunkt erreichte, ist inzwischen wieder praktisch vollständig abgebaut. Im Januar 2023 wurde ähnlich wie im vergangenen halben Jahr bisher für knapp 1 600 Arbeitnehmende KAE abgerechnet. Die Anzahl der genehmigten Voranmeldungen für KAE ging im Januar 2023 gegenüber Dezember 2022 weiter zurück. Insgesamt verfügten im Januar 2023 430 Betriebe für rund 8 400 Arbeitnehmende über eine Bewilligung zur Abrechnung von KAE. 6 800 (81 %) betrafen Arbeitnehmende des verarbeitenden Gewerbes.

Die vollzeitäquivalente **Beschäftigung** nahm im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um +0,8 % zu (Abbildung 27).

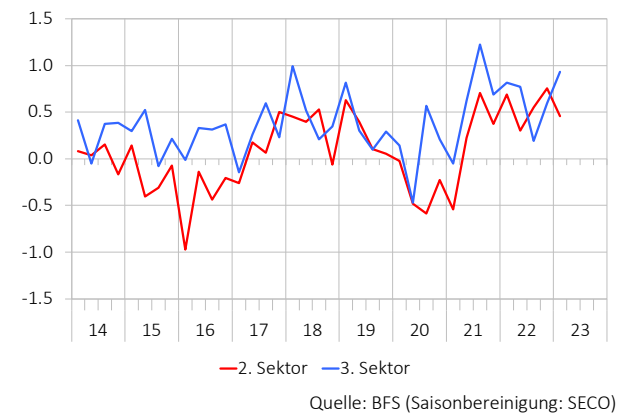
Abbildung 27: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten



Der 3. Sektor verzeichnete dabei ein stärkeres Wachstum (+0,9%) als der 2. Sektor (+0,5%) (Abbildung 28). Für die

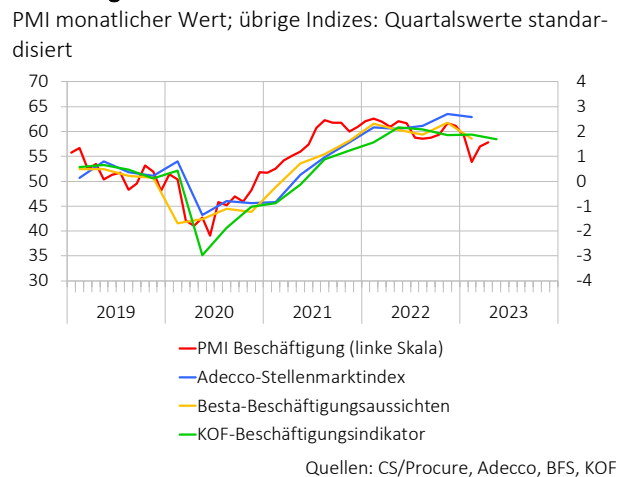
Beschäftigungszunahme im 3. Sektor war insbesondere ein deutliches Wachstum in der Verkehrs- und der IT-Branche verantwortlich. Der Beschäftigungsanstieg im 2. Sektor war unter anderem durch die positive Entwicklung im Bereich Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerzeugnissen getrieben.

Abbildung 28: Vollzeitäquivalente im 2. und im 3. Sektor



Die Besta-Beschäftigungsaussichten und der Adecco-Stellenmarktindex sind im 1. Quartal 2023 leicht gesunken und weisen damit auf ein künftig etwas weniger dynamisches Beschäftigungswachstum hin (Abbildung 29). Der KOF-Beschäftigungsindikator, der bereits für das 2. Quartal 2023 verfügbar ist, bestätigt diese Tendenz. Einzig der saisonbereinigte Subindex des Einkaufsmangerindex der Industrie (PMI) verzeichnete am aktuellen Rand bzw. im März und April einen Anstieg. Insgesamt liegen die gängigen Beschäftigungsindikatoren alle noch deutlich über ihrem langjährigen Mittelwert.

Abbildung 29: Arbeitsmarktaussichten

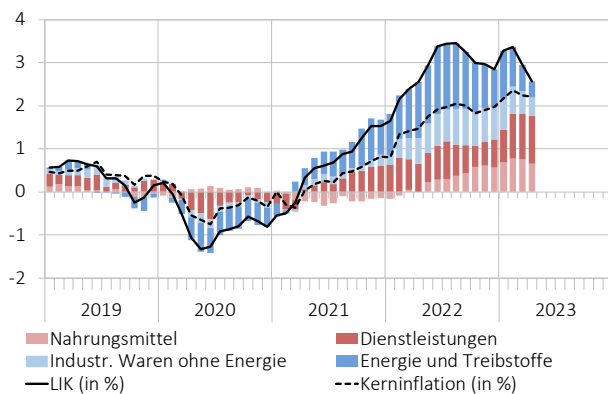


Preise

Nachdem die Inflation zu Jahresbeginn v. a. wegen der höheren Stromtarife auf bis zu 3,4 % angestiegen war, ging sie bis April auf 2,6 % zurück. Damit lag sie so tief wie letztmals vor Jahresfrist. Der Rückgang ist v. a. auf tiefere Preise für Erdölprodukte und Erdgas zurückzuführen; der Teuerungsbeitrag von Energie und Treibstoffen betrug noch 0,4 Prozentpunkte (Abbildung 30, dunkelblaue Balken). Das ist der tiefste Wert seit April 2021.

Abbildung 30: Beiträge zur Inflation⁹

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozentpunkten



Quelle: BFS

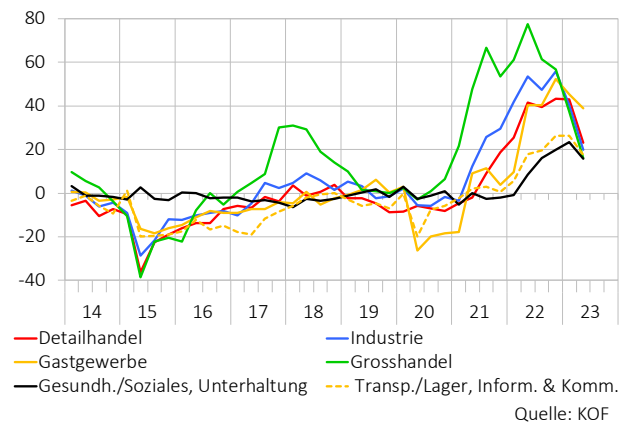
Der zugrunde liegende Inflationsdruck bleibt jedoch erhöht. Die Kerninflation, welche neben Energie und Treibstoffen auch saisonale Produkte ausschliesst, lag den dritten Monat in Folge oberhalb von 2 % (April: 2,2 %). Allerdings hat sich die Zusammensetzung in den vergangenen Monaten spürbar verändert. So ging der Teuerungsbeitrag von industriellen Waren ohne Energie/Treibstoffe in den vergangenen Monaten zurück (Abbildung 30, hellblaue Balken). Dies ist einerseits auf sinkende Einkaufspreise und Transportkosten zurückzuführen, andererseits dürfte auch die nachlassende Nachfrage die Preisentwicklung gedämpft haben.

Der Teuerungsbeitrag der Dienstleistungen hat dagegen in den letzten Monaten zugelegt (Abbildung 30, dunkelrote Balken). Dies ist v. a. auf Preisanhebungen im Gastgewerbe, bei den Pauschalreisen und den Transportdienstleistungen (Flugtickets) zurückzuführen, wo die Nachfrage aufgrund von Nachholeffekten nach der Pandemie weiterhin hoch ist. Zudem dürften die Preiserhöhungen auch Zweitrundeneffekte der höheren Energie- und Nahrungsmittelpreise (Letztere v. a. im Gastgewerbe) widerspiegeln. Diese liegen nach wie vor über

den Niveaus vor Ausbruch der Pandemie. Entsprechend trugen die Nahrungsmittelpreise auch im April im historischen Vergleich substantiell zur Inflation bei (Abbildung 30, hellrote Balken).

Abbildung 31: Erwartete Verkaufspreise nach Branche

Salden, saisonbereinigt, erwartete Entwicklung in den nächsten drei Monaten



Quelle: KOF

In den nächsten Monaten dürfte die Inflation weiter zurückgehen. Erstens dürften die Energie- und Treibstoffpreise unter den Vorjahreswerten liegen (negativer Baseeffekt). Zweitens deuten Unternehmensumfragen auf eine nachlassende Preisdynamik. So erwarten im Grosshandel, in der Industrie und im Detailhandel zwar immer noch mehr Unternehmen eine Preiserhöhung als eine Preissenkung, im Oktober 2022 waren es aber deutlich mehr (Abbildung 31). Dagegen erwarten im Gastgewerbe und in diversen anderen Dienstleistungsbranchen weiterhin ähnlich viele Unternehmen wie im Oktober 2022 eine Preiserhöhung. Damit dürften die tourismusnahen Dienstleistungen auch in den nächsten Monaten überdurchschnittlich stark zur Inflation beitragen und die Inflation nur allmählich zurückgehen.

Zusätzlicher Preisdruck dürfte spätestens im Herbst von den Mieten kommen. Diese dürften im Oktober für rund die Hälfte der Haushalte wegen der erwarteten Erhöhung des Referenzzinssatzes steigen. Zudem haben die SBB für Mitte Dezember eine Tarifanpassung von durchschnittlich 4,3 % angekündigt. Hinzu kommt im Januar 2024 eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Insgesamt dürfte die Inflation auch 2024 bei überdurchschnittlichen Werten bleiben.

⁹ In der Abbildung summieren sich die Balken der Komponenten « Nahrungsmittel », « Dienstleistungen » und « Industrielle Waren ohne Energie » nicht exakt zur Kernteuerung auf, da in allen Bereichen auch saisonale Produkte enthalten sind, die in der Kernteuerung ausgeklammert werden.